

Pferdewelt

Der Magazinteil der PferdeWoche

Pferdehaaranalysen – was sagen sie aus?



Pferdehaaranalysen werden durchgeführt, um einen Einblick in den Gesundheitszustand und die Stoffwechsellage eines Pferdes zu erhalten – ganz ohne invasive Methoden wie Blutabnahme. Sie gelten als Teil ganzheitlicher Diagnostik und werden vor allem in der Alternativmedizin und im Bereich der Fütterungsberatung eingesetzt. Der akademische Therapeut Udo Simianer hat sich auf die Diagnostik der Pferdehaaranalyse spezialisiert und gibt Auskunft.

Alternative Heilmethoden

In dieser Ausgabe bieten wir Ihnen einen kleinen Einblick in die verschiedenen alternativen Methoden, die im Bereich der Pferdegesundheit angeboten werden. Außerdem erklären wir Ihnen, was es mit der Analyse von Pferdehaaren auf sich hat und welche Schlüsse man aus den Resultaten ziehen kann.

Sandra Leibacher

Wie bei Menschen kann auch bei Pferden die Haaranalyse die Ursache einer organischen oder psychischen Erkrankung schnell aufdecken, wie Udo Simianer, akademischer Therapeut aus Deutschland weiß. «Ist erst einmal bekannt, woran ein Organismus leidet, kann gezielt eine Therapie erfolgen.» Das Erkennen von Ursachen ist bei einem Pferd wichtig, denn es ist sehr leidensfähig. «Zeigt es, dass es ihm nicht gut geht, ist dies meistens schon die höchste Alarmstufe. Ein deutliches Zeichen für ein Unwohlsein des Pferdes ist

beispielsweise Apathie: Das Pferd ist unbeteiligt und zeigt keine Erkenntnisfreude mehr. Hals und Kopf sind meistens gesenkt, das Reitern bekannte Ohrenspiel der Pferde bleibt aus. Die Augen wirken trübe und der Blick glasig, das Interesse an der Umwelt ist deutlich eingeschränkt. Alles in allem erscheint das Pferd müde, desinteressiert und lustlos. Schliesslich können auch Husten oder eine 'laufende Nase' deutliche Merkmale sein. Oft ist es für Pferdebesitzer schwierig anhand der oben beschriebenen Merkmale herauszufinden, was dem Pferd fehlt», so der Therapeut.



Der Gesundheitszustand

Bei einer Pferdehaaranalyse werden drei wesentliche Bereiche analysiert: Aktueller Gesundheitszustand, zurückliegender Gesundheitszustand und zukünftiger Gesundheitszustand. «Die gegenwärtige Phase stellt dar, welche Einflüsse auf den Pferdekörper oder generell den Organismus wirken. Unterschiedliche Ursachen wie Allergien, Auffälligkeiten bezüglich Atmungsapparat, Geschlechtsorganen, Gliedmassen, Haut, Infektionen, Herz- und Kreislaufsystem, Rumpf, Verdauungsapparat, Vergiftungen, Weichteile des Kopfes (inklusive Auge, Ohren, Hals) und

Im Labor werden die Haare dann analysiert.

Fotos: PD



Der Therapeut nimmt Mähnenhaare.

Für die Auswertung braucht es sehr viel Erfahrung des Experten.



Mit dem besonderen Laborgerät werden die Pferdehaare analysiert.



Pferdehaaranalysen gelten als praktisches, nicht-invasives Mittel zur Langzeitbeobachtung von Belastungen wie Schwermetallen oder Stress. Ihre Aussagekraft ist jedoch begrenzt: Es fehlen wissenschaftlich fundierte Referenzwerte. Für eine Befundaufnahme eines Pferdes werden etablierte Verfahren wie Blutanalysen, klinische Untersuchungen durch einen Tierarzt und individuell abgestimmte Fütterungskonzepte empfohlen. Pferdehaaranalysen können allenfalls ergänzend betrachtet werden, können jedoch als Grundlage für therapeutische Entscheidungen herangezogen werden.

beim zentralen Nervensystem sind zu sehen. Die Schwierigkeit, Krankheiten zu diagnostizieren, besteht allerdings darin, dass bestimmte Symptome mehreren Krankheiten zugeordnet werden können. Als Beispiel seien Hauterkrankungen bei einem Pferd erwähnt. Ganz allgemein gesprochen kann es sich um ein Ekzem, Mauke, Hautpilz, Parasitenbefall oder einen Hauttumor handeln. Je nach Ausprägung der Hauterscheinung kann nur durch ein Blutbild die richtige Diagnose gefunden werden. Eine Haaranalyse ist ebenso in der Lage, die genaue Hauterscheinung zu benennen», so Simianer.

«Mit dem zurückliegenden Gesundheitszustand kann man erkennen, ob beispielsweise eine Erkrankung oder eine Operation gut überstanden ist». Als Beispiel erwähnt er ein Pferd, dass einen gravierenden Leistungsverlust zeigte. Durch die Haaranalyse seien fünf unterschiedliche toxische Substanzen gefunden worden und mittels Haaranalyse sei eruiert worden, um welche Substanzen es sich handelte. Zwei der giftigen Substanzen hätte der Organismus des Pferdes bereits aus dem Körper ausleiten können, die restlichen drei hätten es immer noch beeinträchtigt, erzählt er. In einem anderen Beispiel sei bei einem Pferd ein Gelenk-Chips operiert worden. Mittels

einer Haaranalyse nach zwei Monaten, sei eindeutig belegt worden, dass die Operation sehr erfolgreich war. Eine spannende Sache sei die Betrachtung eines zukünftigen Gesundheitszustandes, erklärt er. «So mancher Leser wird sich an dieser Stelle fragen, ob nun die berühmte 'Glaskugel' vorgestellt wird. Eine Haaranalyse weist eine ganze Reihe von Auffälligkeiten oder Merkmalen, welche im Zusammenhang mit dem Körper stehen, auf. Ein Akut- und ein Intensitätsstatus wird angegeben. Aus dem Analyseergebnis lässt sich erkennen, ob ein Organismus aktuell (akut) von etwas betroffen ist. Ebenso wird die Intensität (Stärke) angegeben. Man kann Auffälligkeiten finden, mit denen das Pferd augenblicklich zu schaffen hat, sowie Merkmale, die zwar vorhanden, aber noch nicht zum Ausbruch gekommen sind.»

Möglichkeiten

«Viele Erkrankungen können erfahrene Tierärzte relativ rasch diagnostizieren. Einen überragenden Vorteil bietet eine Pferdehaaranalyse jedoch im Bereich der Psychosomatik. Durch die Psyche kann eine organische Krankheit hervorgerufen werden (Psychosomatik). Wird in einem solchen Fall lediglich diese therapiert, bleibt eine nachhaltige Heilung aus. Nach

wenigen Wochen oder Monaten wird dieselbe Krankheit wieder ausbrechen. Eine Psychosomatik kann nur dann erfolgreich therapiert werden, wenn sowohl die organische Krankheit als auch die psychische Störung behandelt werden», erklärt der Analytiker.

Noch deutlicher werde es, weil eine Haaranalyse nicht nur gefährdete Bereiche offenlege, sondern auch deutlich zeige, welche Bereiche beziehungsweise Organe gesund seien. In jeder Auswertung sei eine Reihe von Merkmalen aufgeführt, welche der Organismus aus eigener Kraft rehabilitiert habe. Insofern gut erkennbar sei, ob ein Pferdekörper mit verschiedenen Infekten, Viren, Bakterien, Pilzen und so weiter in der Vergangenheit selbst klare gekommen sei, führt er aus. «Ausserdem bestätigen viele Pferdebesitzer, Reiter, Trainer und Pfleger, dass sie nach einer Haaranalyse nachvollziehen können, warum das Pferd vor einigen Wochen oder Monaten 'komisch' reagierte. Somit bietet eine Haaranalyse eine optimale Unterstützung für alle Personen, die mit Pferden zu tun haben, ganz besonders auch für medizinisches Fachpersonal, sprich Tierärzte», sagt er.

Wie funktioniert es?

Die Durchführung einer Haaranalyse ist relativ einfach. Grundsätzlich ist eine kleine Menge von acht bis zehn Haaren ausreichend. Es gibt unterschiedliche Meinungen darüber, welche Haare besonders geeignet wären. Prinzipiell ist es vollkommen belanglos, ob Haare von der Mähne, vom Fell oder Schweif analysiert werden. Analog der Humanmedizin – dort können bei einem Glatzenträger alternativ auch Körperhaare untersucht werden. «Mit einem speziellen Laborgerät werden die Haare analysiert. Zuvor ist die Art der Analyse zu definieren. Es können sowohl einfache Übersichts- als auch Gesamttests ausgewählt werden, sogar spezielle Detailtests, wie zum Beispiel ein Vergiftungstest oder Psychologietest sind möglich, eine Testkombination ist möglich. Infolgedessen können sehr individuelle Analysen, wie beispielsweise eine Kombination aus Vitalitäts-, Allergie-, Herz- und Kreislauftests inklusive Psychologietest zusammengestellt werden. Dadurch lassen sich auch Unterschiede der Analyseergebnisse einzelner Therapeuten erklären», so der Therapeut.

Es gebe aber Grenzen bei der Haaranalyse. Eine vollständige Analyse von allem, was das Laborgerät aufdecken könne, sei nicht möglich. Zwar sei das Gerät in der Lage, einen solchen Test durchzuführen, würde aber den normalen Ergebnisumfang von zehn bis dreizehn A4-Seiten auf über hundert Seiten ausdehnen. Eine sinnvolle Auswertung aufgrund «Datenüberschuss» sei dann nicht mehr möglich, erklärt er.

Wesentliche Arbeit des Therapeuten

Für die Auswertung der Analyseresultate braucht Simianer mehrere Stunden. «Die Schwierigkeit besteht vor allem in der richtigen Interpretation der vorliegenden Informationen. Nur durch intensives Prüfen aller Merkmale ist es möglich, wertvolle Schlüsse daraus zu ziehen. Schliesslich sind die Erkenntnisse so darzustellen, dass diese für jedermann nachvollziehbar sind. Da unterschiedliche Laborgeräte für Haaranalysen auf dem Markt existieren, ist genau zu studieren, welche Besonderheiten oder Kombinationen bei den dargestellten Ergebnissen zu berücksichtigen sind», so der Therapeut.

Um unvoreingenommen zu sein, lassen sich erfahrene Therapeuten vor der Haaranalyse keinerlei Angaben zum Gesundheitszustand des Pferdes geben. Simianer analysiert eine komplett anonyme Haaranalyse von «Pferd A». Dies gewährleistet, dass der Therapeut nicht durch Vorabinformationen beeinflusst werde. Danach führe der Therapeut aus, was er mittels Haaranalyse herausgefunden habe, ohne weitere Informationen über das Tier zu bekommen. Danach werde der Auftraggeber um Stellungnahme gebeten, erklärt er. «In der Vergangenheit war die Verblüffung bei den Auftraggebern enorm, weil sich im Vorfeld niemand vorstellen konnte, dass nur aufgrund einer Analyse von ein paar Haaren so viele Informationen herausgelesen werden können. Vor allem bei der Psyche des Pferdes ist es für den Pferdekkenner relativ leicht, die Ergebnisse der Haaranalyse einzuschätzen.»

Kritische Stimmen

In verschiedenen Publikationen – etwa in Internetforen oder Fachzeitschriften – wird die Anwendbarkeit von Haaranalysen häufig kontrovers diskutiert. «Eine Pferdehaaranalyse ist keine hundertprozentige Lösung und

eine Garantie gibt es nicht. Ein Therapeut, der sich auf Haaranalysen spezialisiert hat und täglich solche auswertet, wird zuverlässigere Ergebnisse liefern können als diejenigen, die diese Methode lediglich sporadisch im Rahmen ihrer beruflichen Tätigkeit einsetzen», erklärt der Deutsche. Er führt aus, dass ein überwiegender Teil derer, die eine Haaranalyse ausprobieren hätten, begeistert seien und sogar die Kosten für Tierarzt oder Klinik deutlich reduzieren könnten, so der Analytiker. «Ebenso gibt es Tierärzte, die in kniffligen Fällen zu einer Haaranalyse geraten haben. Letztendlich ist es die Herausforderung eines jeden, selbst herauszufinden, ob diese Methode für ihn, das Pferd oder sogar für beide lohnenswert ist», resümiert Simianer.

Über Udo Simianer

Bereits seit 1996 beschäftigt sich Udo Simianer immer wieder mit Naturheilkunde. Weil ihn dieser Bereich so sehr faszinierte, absolvierte er schliesslich die Heilpraktiker-Akademie. Mittlerweile hat sich der akademische Therapeut beruflich auf Haaranalysen, speziell auch bei Pferden, fokussiert. Mit seinem Team unterstützt er sowohl alle Fachkräfte rund ums Pferd als auch Trainer und Pferdebesitzer.

Weitere Informationen unter

www.pferdehaaranalysen.com

